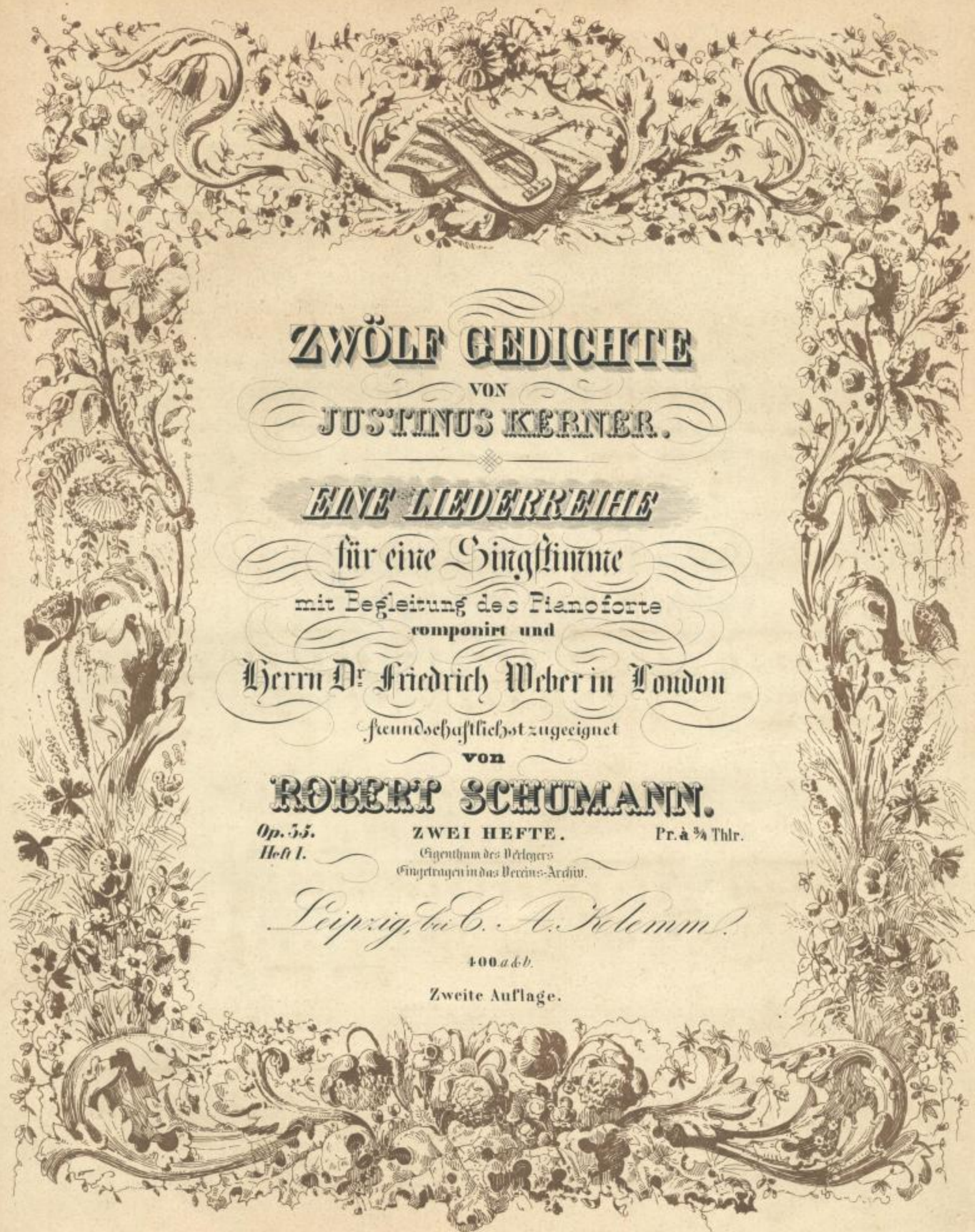


*Schumann*  
*Lieder*  
*Op. 35.*









# ZWÖLF GEDICHTE

VON  
JUSTINUS KERNER.

## EINE LIEDERREIHE

für eine Singstimme

mit Begleitung des Pianoforte  
componirt und

Herrn Dr. Friedrich Weber in London

freundschaftlichst zugeeignet

von

## ROBERT SCHUMANN.

Op. 55.  
Heft 1.

ZWEI HEFTE.

Pr. à ¾ Thlr.

Eigenthum des Verlegers  
Eingetragen in das Vereins-Archiv.

*Leipzig, C. F. A. Klemm.*

400. a & b.

Zweite Auflage.

Mus. 5636-k-511-1





## Lust der Sturmnacht.

No. 1.

*Kräftig, leidenschaftlich.*

Robert Schumann, Op. 45, Heft 1.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

Wenn durch Berg' und Tha - le draus - sen Re - gen schau - ert, Stür - me  
 brau - sen, Schild und Fen - ster hell er - klir - ren, und in Nacht die Wanderer ir - ren,  
 ruht es sich so süß hier in - nen,  
 auf - ge - löst in sel - ges Min - nen, all der gold - ne Himmels - schim - mer flieht her -  
 ein in's stil - le Zim - mer: Rei - ches Le - ben hab' Er -

Ped. ✱

Ped. ✱

100 a



bar - men, halt mich fest in lin - den Ar - men! Len - zes -

blu - men auf - wärts drin - gen, Wölk - lein ziehn und Vög - lein sin - gen. En - de

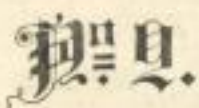
nie, du Sturmnacht wil - de! Klirrt ihr Fen - ster, schwankt ihr Schil - de, bäumt euch Wäl - der, braus' o

Wel - le, mich um - fängt des Himmels Hel - le, mich um - fängt des Him - mels Hel - le!

*ritard.*



## „Stirb, Lieb' und Freud'!“

*Langsam.*SINGSTIMME.  
(Tenor vorzugsweise.)

PIANOFORTE.

Zu Augsburg steht ein ho - hes Haus, nah bei dem al - ten

Dom, da - tritt am hel - len Mor - gen aus ein Mäg - delein gar

fromm, Ge - sang erschallt, zum Do - me walt die

lie - be, die lie - be Ge - stalt. Dort vor Mari - as hei - lig Bild sie



be - tend nie - der - kniet, der Him - mel hat ihr Herz er - füllt und

*ritardando*  
al - le Welt - lust flieht: „O Jungfrau rein lass mich al - lein dein

*ritar - dan - do* *pp*

ei - - - gen sein!“ Als - bald der Glo - cken dum - pferklang die

*Ped.*

Be - ten - den er - weckt, das Mägd - lein wallt die Hall' entlang, es



weiss nicht was es trägt; am Haupt\_e ganz von Himmels -  
 glanz einen Li - - - lienkranz. Mit  
 Stau - nenschauen all' die Leut' dies Kränz\_lein licht im Haar. Das  
 Mägd - lein a - ber wallt nichtweit, tritt vor - den Hoch - al - tar. „Zur

400 a



Non-ne weilt, mich ar - me Maid, stirb Lieb' und Freud'! " *ri - tar - dan - do.*

Gott gieb, dass die - ses Mägd - lein ihr Kränz - lein fried - lich trag' es

ist die Herz - al - ler - lieb - ste mein, bleibt's bis zum jüngsten Tag. Sie weiss es nicht, mein *ritard.*

Herz - zer - bricht, stirb, Lieb und Licht! *ritard.* *Adagio.*



## Wanderlied.

No. 3.

*Schr lebhaft.*

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

Wohl - auf noch ge - trun - ken den  
 funkelnden Wein! A - de nun ihr Lie - ben ge - schieden muss sein; A - de nun ihr Ber - ge, du  
 ri - tar - dan - do *f*  
 vä - terlich Haus! Es treibt in die Fer - ne mich mäch - tig hin - aus!  
*ritard.* *sf* *ff*  
 Die Son - ne, sie blei - bet am Himmel nicht steh'n, es treibt sie durch Länder und

*Ped.* *p*

400 a



Meere zu gehn; die Wo - ge nicht haf - tet am ein - samen Strand, die Stür - me, sie brau - sen mit

Macht durch das Land! Mit ei - lenden Wol - ken der

Vo - gel dort zieht und singt in der Fer - ne ein heimathlich Lied. So treibt es den Burschen durch

Wälder und Feld, zu gleichen der Mut - ter, der wan - dern den Welt!

*ritard.*

*Etwas langsamer.*



*Etwas langsamer.*

*p*  
Da grüssen ihn Vö\_gel bekannt überm Meer, sie flogen von Fluren der Heimath hieher, da

duf\_ten die Blu\_men ver\_trau\_lich um ihn, sie trie\_ben vom Lan\_de die Luf\_te dahin. Die

*ritar - dan - do*  
Vö\_gel die ken\_nen sein vä\_terlich Haus, die Blu\_men die pflanzt'er der Lie\_be zum Strauss. Und

*mf*

*ritar - dan - do*

*ri - tar - dan - do*  
Lie\_be die folgt ihm, sie geht ihm zur Hand: so wird ihm zur Hei\_math das fer\_neste Land, so

*ri - tar - dan - do*



*ritardando*  
wird ihm zur Hei-math das fer- neste Land. *Istes Tempo* Wohl-

*ritardando*  
auf noch getrunken den funkelnden Wein! A- de nun ihr Lie- ben ge- schieden muss sein; A-

*ritardando* *f* *ritardando*  
de nun ihr Ber- ge, du vä- terlich Haus! Es treibt in die Fer- ne mich mächtig hinaus, es

*a tempo*  
treibt in die Fer- ne mich mächtig hin- aus!

*a tempo* *f* *mf*  
Ped. Ped. Ped.

400 a



## Erstes Grün.

No 4

*Einfach.* *p*

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

*p*

Du jun - ges Grün, du fri - sches Gras, wie manches Herz durch

*ritardando* *ritard.*

dich genas, das von des Winters Schnee erkrankt, o wie mein Herz nach dir ver - langt!

*ritardando* *ritard.*

*pp*

*p*

Schon wächst du aus der

*ritard.*

Er - de Nacht, wie dir mein Aug' ent - ge - genlacht! Hier in des Wal - des stil - lem Grund,

*ritard.*

*pp*



*ritard.*  
drück' ich dich Grün an Herz und Mund!

*ritard.* *p*

*p*  
Wie treibt's mich von den Men - schen fort! Mein Leid, das hebt kein.

*ri - tar - dan - do* *ritar - dando*  
Men - schen wort; nur jun - ges Grün an's Herz gelegt, macht dass mein Her - ze stil - lers schlägt.

*ri - tar - dan - do* *ritar - dando*

*ritard.*



## Sehnsucht nach der Waldgegend.

No. 5.

*Innig; phantastisch.*

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

Wär' ich nie aus euch gegangen, Wälder hehr und  
 wunderbar! Haltet liebend mich umfassen doch so lange Jahr!  
 Wo in euren Dämmerungen Vogelsang und Silberquell ist auch  
 manches Lied entsprungen meinem Busen frisch und hell. Eure Wägen, eure Hallen, eu-er  
 Säuseln nimmer müd, eu-re Me-lo-die-en al-le weckten

*ritard.* *ritard.* *ritardando* *ritardando* *p* *p* *Etwas bewegter.* *pp* *Ped.*

400 a.



in der Brust das Lied. Hier in die - - sen wei - ten Trif - ten ist mir

al - - les öd' und stumm, und ich schau' in blauen Luf - - ten mich nach

*ritardando* Wolken\_bil - - dern um. *p* Wenn ihr's in den Bu - - sen zwinget,

*ri - tar - dan - do*

*ritard.* regt sich sel - - ten nur das Lied: wie der Vo - gel halb nur sin - get, den von *ritar -*

*dan - - do*

Baum und Blatt man schied. *dan - do* *p*

*Ped.* *p* 400 a







(Mus. Q 3980)



